



Umfrage über die Häufigkeit und die Folgen von variablen oder atypischen Arbeitszeiten für Lehrlinge

Zusammenfassung

Nicolas Hajime Matter / Laetitia Magnin
Mit der Mitarbeit von Elena Obreschkow, Gewerkschaftssekretärin Unia Jugend
und Dario Mordasini, Fachsekretär Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit

1. Januar 2009

Zusammenfassung

Erläuterungen zur Umfrage

- Kontext
- Methode
- Erhebungsdetails

Die wichtigsten Ergebnisse

- Einige Kennzahlen über die Arbeitszeitorganisation
 - Bekanntgabe der Arbeitszeit mindestens zwei Wochen im Voraus
 - Tägliche Arbeitszeit von mehr als 9 Stunden
 - Ruhezeit von mindestens 12 Stunden zwischen zwei Arbeitstagen
 - Nachtarbeit
 - Sonntagsarbeit
- Auswirkungen auf die Gesundheit
 - Gesundheitsprobleme im Zusammenhang mit den Arbeitszeiten
 - Die gesundheitlichen Auswirkungen der Arbeitszeiten im Detail

Auswertung nach Berufen

- Einleitung
- Dringend notwendige Massnahmen :
 - Coiffeurgewerbe
 - Detailhandel (einschliesslich Pharma-Assistenten)
 - Konditoreien-Confiserien
- Berufe, die beobachtet werden müssen:
 - Bäcker
 - Gastgewerbliche Berufe (Köche)

Schlussfolgerungen aus der Erhebung

- Vorschläge und Lösungsansätze

Erläuterungen zur Umfrage

Kontext

Am 1. Januar 2008 sind trotz des geschlossenen Widerstands der Gewerkschaften die Änderungen des Arbeitsgesetzes (ArG) über die spezifischen Schutzmassnahmen für jugendliche Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Kraft getreten. Mit der Folge, dass das Schutzalter für jugendliche Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und insbesondere für Lehrlinge von 20 auf 18 Jahre herabgesetzt wurde.

Wie nachteilig sich die Herabsetzung des Schutzalters von Jugendlichen auf die Gesundheit und das soziale Leben der Lehrlinge auswirkt, ist noch nicht bekannt, es besteht aber Grund zur Besorgnis. Uns schien es deshalb wichtig, eine Bestandsaufnahme der gegenwärtigen Situation vorzunehmen, um einerseits die Risikoberufe besser zu bestimmen und andererseits konkrete Massnahmen zur Eindämmung der negativen Auswirkungen dieser Gesetzesänderung vorschlagen zu können.

Methode

Um die Umfrage gezielt ausrichten zu können, haben wir eine Liste der Berufe erstellt, die aufgrund der Ausnahmebestimmungen für Nacht- und Sonntagsarbeit und der häufigen Anwendung von variable und flexible Arbeitszeiten von der Gesetzesänderung besonders betroffenen sind. Zum Vergleich haben wir die Umfrage auch bei den kaufmännischen Angestellten durchgeführt.

Folgende Berufe und Berufszweige wurden befragt:

- das Coiffeurgewerbe ;
- der Detailhandel einschliesslich Pharma-AssistentInnen ;
- das Gastgewerbe ;
- das Bäckereigewerbe ;
- das Konditorei- und Confiseriegewerbe ;
- die kaufmännischen Angestellten (als Vergleichsgrösse).

Die Umfrage fokussierte in einer ersten Phase auf die Problematik im Zusammenhang mit der Arbeitszeitorganisation resp. mit der Arbeitszeitdauer und deren Verteilung auf die Woche sowie die Dauer der Pausen. Anschliessend haben wir uns mit der Häufigkeit von Nacht- und Sonntagsarbeit bei den betroffenen Lehrlingen befasst. Und schliesslich haben wir Fragen zu den direkten Auswirkungen der Arbeitszeitorganisation auf die Gesundheit und auch auf das soziale Leben der Lehrlinge gestellt.

Da die Umfrage zwischen Januar und Februar 2008 stattfand, bezieht sie sich auf die Gesetzesbestimmungen für jugendliche Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, für die das Schutzalter noch 20 Jahre betrug.

Gesamthaft haben 288 Lehrlinge an der Umfrage teilgenommen, die sich über zwei Monate erstreckte (Januar-Februar 2008).

Festzuhalten ist, dass diese Lehrlinge alle ein bis maximal zwei Tage wöchentlich an der Berufsschule sind.

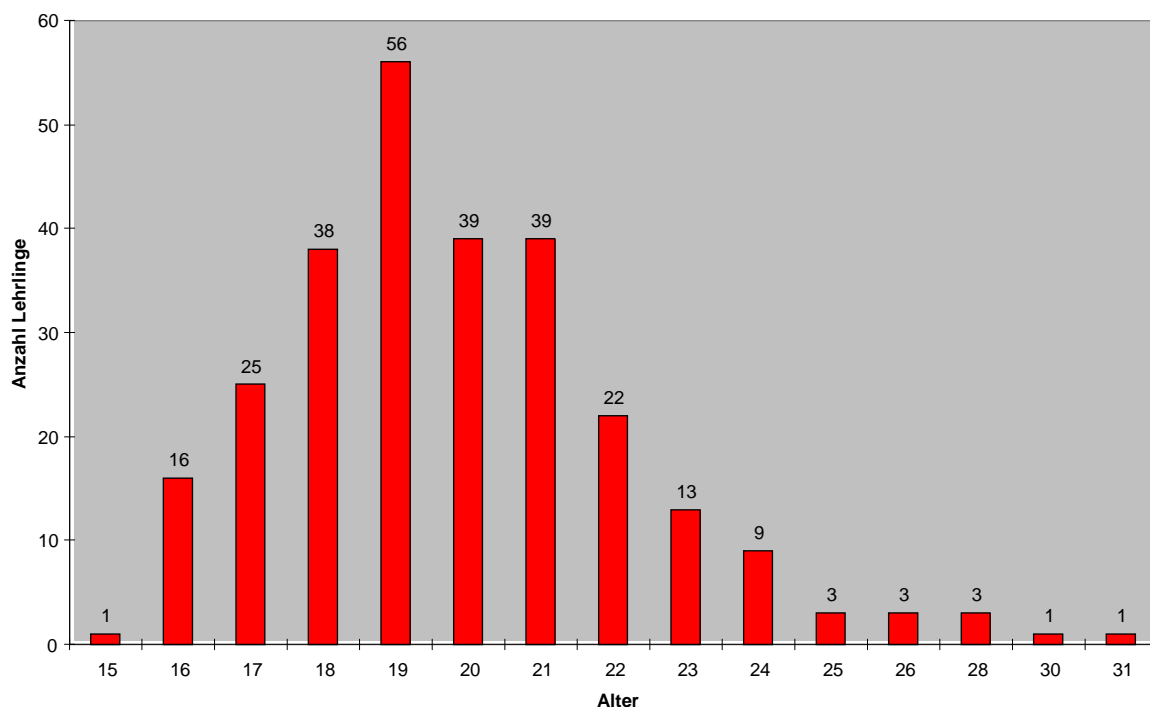
Während der Umfrage haben wir keine Unterschiede zwischen grossen und kleinen Betrieben feststellen können. Dieses Kriterium scheint nicht massgebend für die Einhaltung oder Nicht-Einhaltung der gesetzlichen Normen zu sein. Auch auf den Gesundheitszustand der Jugendlichen scheint das Kriterium keinen Einfluss zu haben.

Erhebungsdetails

Obgleich die Umfrage auf bestimmte Branchen und Berufe ausgerichtet war, gestatteten die Befragten auch anderen Lehrlingen, daran teilzunehmen. Die untenstehende Tabelle zeigt im Detail die Zahl und den Anteil der Lehrlinge nach Berufsgruppen. Zu beachten ist, dass die Rücklaufquote bei den Berufen, auf welche die Umfrage abzielte, 22% betrug (ohne kaufmännische Angestellte).

Berufe	Antworten	Anzahl Lehrlinge im Berufszweig / Beruf	Rücklaufquote
Detailhandel	90	589	15.3%
Coiffeure/Coiffeusen	43	89	48.3%
Kaufm. Angestellte	40	898	4.5%
Pharma-AssistentInnen	25	150	16.7%
KonditorIn-ConfiseurIn	23	39	59.0%
KöchInnen	21	95	22.1%
MediamatikerInnen	8	23	34.8%
BäckerInnen	7	20	35.0%
KältetechnikerInnen	7	13	53.8%
DekorateurInnen	6	30	20.0%
ZahntechnikerInnen	6	97	6.2%
Chemie-/BiolaborantInnen	6	113	5.3%
InformatikerInnen	4	70	5.7%
Pferdepfleger	1	1	100.0%
SchreinerInnen	1	31	3.2%
Total	288	2258	12.8%

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Alterspyramide der befragten Personen. Wir stellen fest, dass die grosse Mehrheit der Lehrlinge sich in der Alterskategorie 18-21 Jahre ansiedelt und damit von der Herabsetzung des Schutzesalters von 20 auf 18 Jahre unmittelbar betroffen ist.



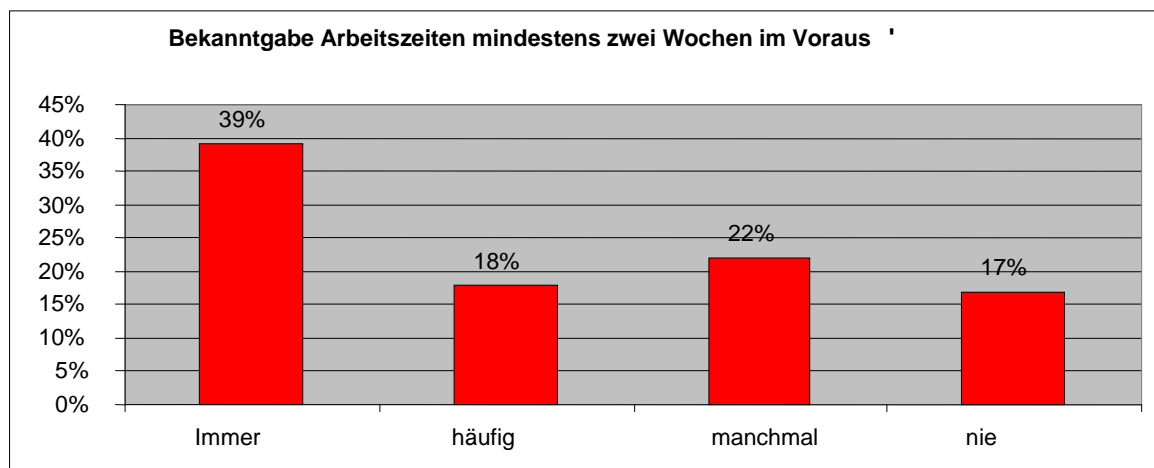
Die wichtigsten Ergebnisse

Einige Kennzahlen zur Arbeitszeitorganisation

Bekanntgabe der Arbeitszeit mindestens zwei Wochen im Voraus

Das Arbeitsgesetz (ArG) regelt, dass die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mindestens zwei Wochen im Voraus über die Arbeitszeiten informiert werden müssen. Das Alter spielt keine Rolle, die Bestimmung gilt für alle Arbeitnehmenden, ob jung oder alt. Im Schnitt über alle Berufe werden mehr als 40% der Lehrlinge selten oder nie im Voraus über den Arbeitszeitplan informiert. Diese Zahl weicht wenig ab von den Umfragewerten in den Zielberufen. Einzig bei den Coiffeuren ist eine erhebliche Abweichung mit einem Anteil von 57% festzustellen.

Die fehlende Anwendung dieser Bestimmung schafft grosse Probleme für diejenigen Personen, die keinen festen Freitag oder variable Arbeitszeiten haben; betroffen sind somit alle Berufe, auf die diese Umfrage abzielt.



Tägliche Arbeitszeit von mehr als 9 Stunden

Artikel 31 des Arbeitsgesetzes regelt, dass die tägliche Arbeitszeit der Jugendlichen¹ diejenige der andern im Betriebe beschäftigten Arbeitnehmer und, falls keine anderen Arbeitnehmer vorhanden sind, die ortsübliche Arbeitszeit nicht überschreiten und nicht mehr als neun Stunden betragen darf.

Die Umfrage hat ergeben, dass mehr als die Hälfte der Lehrlinge (56%) unter 20 Jahren angeblich regelmässig mehr als 9h pro Tag arbeiten (Bezugstotal 52%). Bei fast 20% geschieht dies wöchentlich viermal und mehr.

Dass diese Bestimmung durchwegs in allen Berufen missachtet wird, ist verblüffend. Weit über dem Durchschnitt liegen die Köche und Konditoren-Confiseurs mit einem Anteil von 85% resp. 95% von Lehrlingen unter 20, die regelmässig mehr als 9 Stunden täglich arbeiten (resp. 55% mehr als 4 x pro Monat). Die nachfolgende Tabelle zeigt die Werte für Jugendliche unter 20 Jahren.

¹ Bis zum 1. Januar 2008 lag die Altersgrenze für Lehrlinge bei 20 Jahren, seither beträgt sie gemäss den neuen Bestimmungen 18 Jahre.

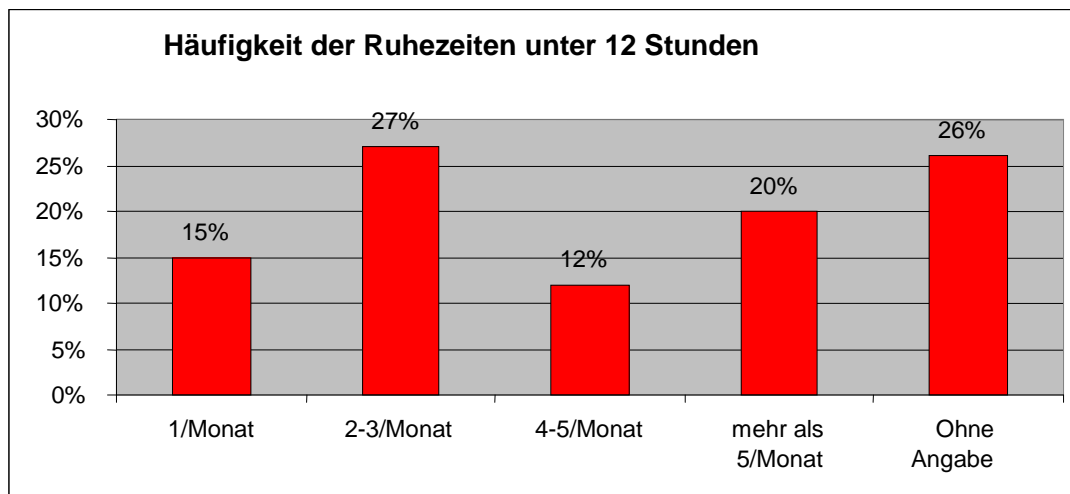
Berufe (Zahl der Lehrlinge)	Mehr als 9h täglich	1/Monat	2-3/Monat	4-5/Monat	Mehr als 5/Monat	Keine Angabe
Köche (13)	85%	9%	27%	27%	27%	10%
Konditoren-Confiseure (19)	95%	17%	28%	11%	44%	
Bäcker (7)	71%	20%	40%	20%	20%	
Coiffeure (25)	56%	29%	43%	14%	14%	
Detailhandel (49)	35%	24%	47%	18%	11%	

Ruhezeit von mindestens 12 Stunden zwischen zwei Arbeitstagen

Laut Artikel 16 der Verordnung 5 zum Arbeitsgesetz, ist Jugendlichen eine zusammenhängende tägliche Ruhezeit von mindestens zwölf Stunden zu gewähren.

Auch diese Bestimmung wird massiv missachtet, mit einem Anteil an Lehrlingen unter 20 von 50% (43% über alle Altersgruppen). (

Die nachstehende Tabelle zeigt die Häufigkeit der unter 12 Stunden liegenden Ruhezeiten für die genannten Lehrlingskategorien. Auch anzumerken ist, dass die Hälfte der Lehrlinge, welche angeben eine Mittagspause von weniger als 12 Stunden zu haben auch angeben, weniger als 9 Stunden Pause zu haben.



Nachtarbeit

Nachtarbeit ist für Jugendliche und Lehrlinge generell verboten. In gewissen Berufen können im Interesse der beruflichen Grundbildung Ausnahmen vorgesehen werden. Unter diese Ausnahmeregelung fallen insbesondere die Berufe in Bäckereien, Konditoreien und Confiserien und im Gastgewerbe. Die neuen Bestimmungen sehen für diese Berufe unterschiedliche Regelungen vor (vgl. Verordnung des EVD SR 822.115.4).

Für die Branche Hotellerie-Restaurations, ab 16 Jahren: Erlaubnis bis 23 Uhr zu arbeiten, und maximal 10 Nächte pro Jahr bis 1 Uhr zu arbeiten. Was die Branche Bäckerei-Konditorei anbelangt: ab 16 Jahren maximal fünf Nächte pro Woche ab 4 Uhr (ab 3 Uhr an Samstagen und vor Feiertagen) und ab 17 Jahren maximal fünf Nächte pro Woche ab 3 Uhr (ab 2 Uhr an Samstagen und vor Feiertagen).

Vor allem für die Lehrlinge in Konditoreien-Confiserien muss diese Feststellung im Zusammenhang mit folgender Präzisierung verstanden werden: Von den in der Nacht beschäftigten Lehrlingen (39%) arbeitet fast die Hälfte (45%) in der Nacht vor dem Besuch der Berufsfachschule, dies mindestens 1x monatlich (unter ihnen wiederum, arbeiten 25% häufiger als 5x monatlich vor dem Schultag Nachts).

Zum Vergleich: Keiner der Bäckerlehrlinge muss in der Nacht vor dem Besuch der Berufsfachschule arbeiten.

Eine weitere negative Überraschung: Man fragt sich, was eine Coiffeuse, eine Verkäuferin, ein kaufmännischer Angestellter und ein Zahntechniker wohl nachts an ihrem Arbeitsplatz verloren haben, zumal sie keine Ausnahmegewilligung haben. Erst recht dann, wenn sie, wie im Falle der Verkäuferin, 4 bis 5 Nächte pro Monat arbeiten.

Sonntagsarbeit

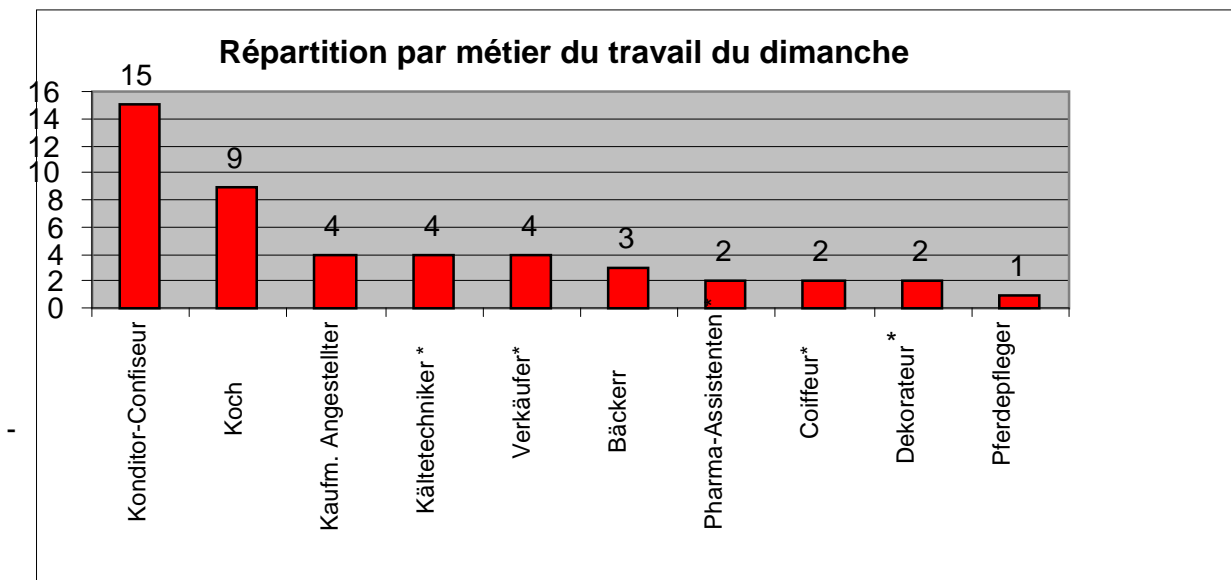
Bezüglich der gesetzlichen Regelungen gilt hier dasselbe wie für die Nachtarbeit, nämlich ein grundsätzliches Verbot mit einigen Sonderbewilligungen für gewisse Berufszweige, insbesondere für die Bäcker, Konditoren-Confiseure und die Berufe im Gastgewerbe. Nach Verordnung DFE RS 822.115.4 für die Hotellerie-Gastgewerbe, müssen mindestens 12 Sonntage jährlich frei sein, ausgenommen die Sonntage während der Feriensaison. In den Bäckereien/Pâtisseries dürfen die Lehrlinge wie folgt Sonntags arbeiten: ab 16 Jahren maximal 2 Sonntage pro Monat und ab 17 Jahren maximal 3 Sonntage pro Monat.

Die Auswertung der Antworten unserer Umfrage zeigt, dass es wiederum bei den Lehrlingen im Konditorei-Confiseriegewerbe einige Probleme gibt, wo in der Hälfte der Fälle die Begrenzung der Anzahl gearbeiteter Sonntage überschritten wird (50% der Jugendlichen von 16 Jahren arbeiten an 3 Sonntagen pro Monat und 8% aller Lehrlinge arbeiten an 4 Sonntagen pro Monat).

Einmal mehr sind die Ergebnisse bei den Bäckern besser. Kein einziger arbeitet an 4 Sonntagen pro Monat und fast 60% arbeiten am Sonntag überhaupt nicht.

Im Gastgewerbe gilt einzig die Einschränkung, dass mindestens zwölf Sonntage pro Jahr frei zu geben sind. Während die Hälfte der Kochlehrlinge am Sonntag nicht arbeitet, ist ein Drittel derjenigen, die am Sonntag arbeiten, jeden Sonntag an der Arbeit.

Darüber hinaus arbeiten am Sonntag auch verschiedene Lehrlinge, für die keine Sonderbewilligung ausgestellt wird. Nachstehend eine Übersicht über die Sonntagsarbeit, gegliedert nach Berufen. Die Berufe mit * haben keine Sonderbewilligung für die Sonntagsarbeit. Anzumerken ist der Sonderfall der Kaufleute im Hotel-Gastro-Tourismusgewerbe, die unter die Ausnahmeregelung für das Hotel- und Gastgewerbe fallen. 4 Detailhandelsangestellte haben angegeben, dass sie am Sonntag arbeiten, allerdings fehlen uns die Informationen darüber, wo sie ihre Ausbildung absolvieren.

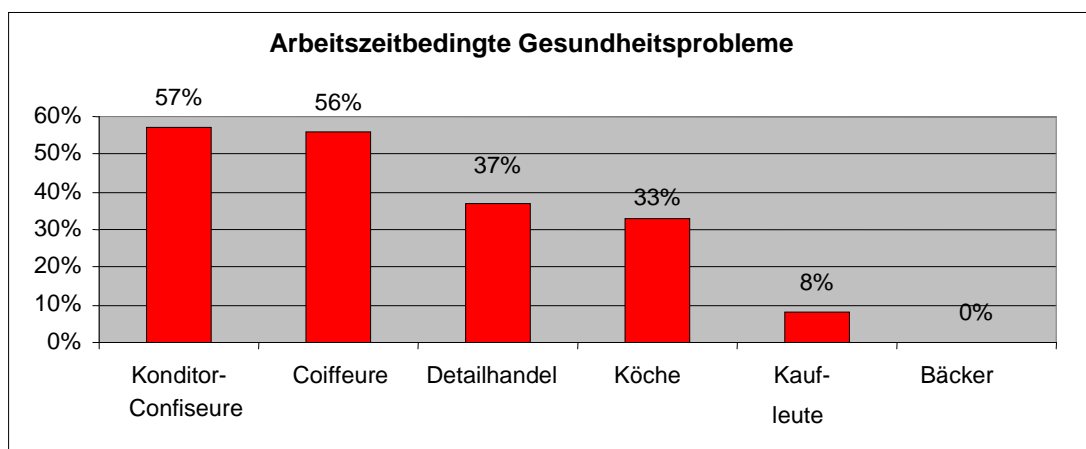


Auswirkungen auf die Gesundheit der Lehrlinge

Arbeitszeitbedingte Gesundheitsprobleme

Mit den Schutzmassnahmen für jugendliche Arbeitnehmer im Arbeitsgesetz soll insbesondere die Gesundheit der Lehrlinge und jugendlichen Arbeitnehmer geschützt werden. Die Herabsetzung des Schutzalters haben wir hauptsächlich deshalb beanstandet, weil sie eine zusätzliche Gesundheitsgefährdung für die Jugendlichen mit sich bringt.

Um die Probleme und Auswirkungen der Arbeitszeiten auf die Jugendlichen etwas besser kennen zu lernen, haben wir deshalb die Lehrlinge gefragt, ob sich ihre Arbeitszeiten negativ auf ihren Gesundheitszustand auswirkten. Nachstehend die Antworten, unterteilt in die von der Umfrage betroffenen Berufe. Es sei darauf hingewiesen, dass der Durchschnittswert aller Berufsgruppen bei 38% liegt.



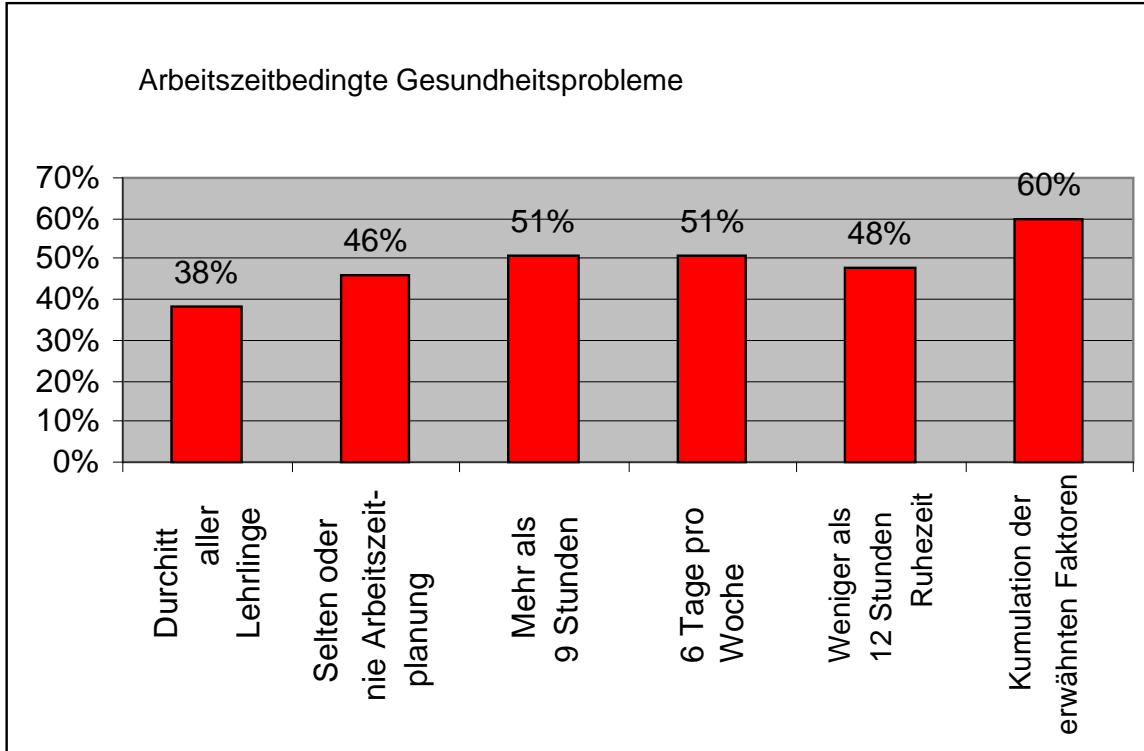
In der Folge haben wir die Lehrlinge mit Gesundheitsproblemen gebeten, genauere Angaben über ihre Gesundheitsprobleme zu machen. Allem voran wurde über Müdigkeit und Erschöpfung, Muskelschmerzen, Kopfweh und Stress geklagt.

	Immer	Häufig	Manchmal	Total
Müdigkeit/Erschöpfung	22%	46%	17%	85%
Schlaflosigkeit	10%	17%	30%	57%
Bauch-/Magenschmerzen	13%	20%	22%	55%
Stress	25%	23%	21%	69%
Depression	10%	17%	16%	43%
Reizbarkeit	11%	17%	26%	54%
Muskelschmerzen	20%	28%	28%	76%
Augenbrennen	11%	21%	23%	55%
Kopfweh	13%	25%	31%	69%
Berufsunfälle	4%	7%	18%	29%

Es sei noch darauf hingewiesen, dass 40% dieser Lehrlinge wegen ihrer Gesundheitsprobleme in ärztlicher Behandlung sind und dass ebenfalls 40% davon in medikamentöser Behandlung stehen.

Die gesundheitlichen Auswirkungen der Arbeitszeiten im Detail

Die unten stehende Tabelle zeigt, wie sich die einzelnen Arbeitszeitproblematiken direkt auf die Gesundheit der Lehrlinge auswirken.



Auswertung nach Berufen

Ein Ziel der Umfrage bestand auch darin, die Berufe zu bestimmen, die besonders beobachtet werden müssen. Es zeigt sich, dass bei den Berufen des Detailhandels, bei den Coiffeuren und den Konditoren-Confiseuren ein dringender Handlungsbedarf besteht und so rasch als möglich Massnahmen ergriffen werden sollten.

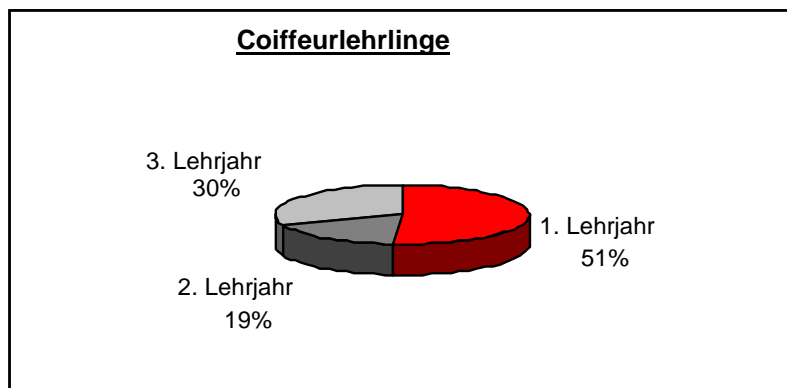
Demgegenüber muss bei den Bäckereien und im Gastgewerbe aufmerksam verfolgt werden, wie sich die Branche entwickelt, da die Gesetzesänderung die aktuelle Situation möglicherweise verschlechtern könnte.

Berufe mit dringendem Handlungsbedarf

Coiffeurgewerbe

Einige spezifische Resultate:

43 Coiffeurlehrlinge, gegliedert nach Lehrjahren, haben die Umfrage beantwortet:



56% der Lehrlinge werden entgegen der Bestimmung des Arbeitsgesetzes selten oder nie 2 Wochen im Voraus über ihren Arbeitszeitplan informiert.

53,5 % der Lehrlinge erklären, dass sie mindestens 1x pro Monat mehr als 9 Stunden pro Tag arbeiten. 1/3 dieser Lehrlinge arbeitet mehr als 4 x pro Woche über 9h (7/23 sind unter 18 Jahre alt, 6/23 sind unter 20, d.h. mehr als die Hälfte ist jünger als 20).

51 % der Coiffeurlehrlinge leisten mindestens 1 x pro Monat Überstunden, 30 % tun dies 2 - 5x pro Monat.

31 % der Coiffeurlehrlinge geben an, manchmal (26%) oder häufig (5%) an 6 Tagen pro Woche zu arbeiten.

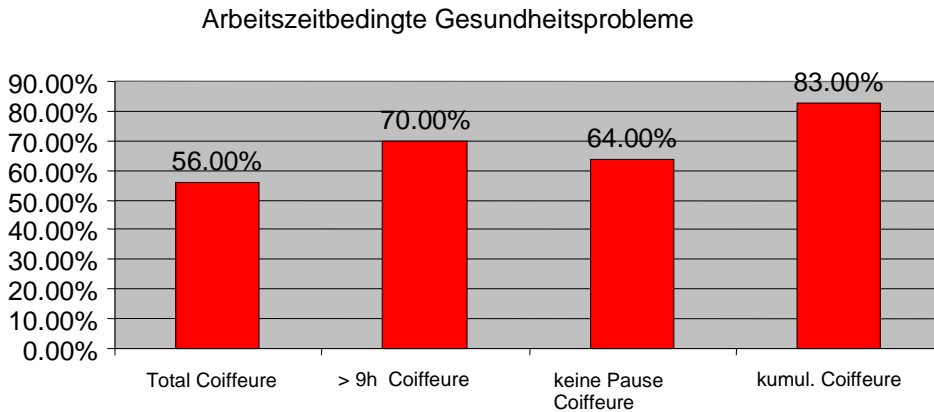
25% der Lehrlinge haben laut ihren Angaben üblicherweise keine regelmässige Mittagspause und bei 14% beträgt sie weniger als 30 Minuten.

56% der Lehrlinge sind der Ansicht, dass sich ihre Arbeitszeit negativ Auswirkungen auf ihre Gesundheit auswirkt. Die Hälfte davon hat deshalb einen Arzt konsultiert und mehr als ein Drittel nimmt regelmässig Medikamente ein (Antidepressiva, Schlafmittel, Schmerzmittel und Vitamine).

Aussagen der Lehrlinge:

Laut Aussagen der Lehrlinge und den untenstehenden Resultaten scheint eines der Hauptprobleme die Einhaltung der Mittagspausen zu sein. Die Pausen sind selten eingeplant und werden oftmals am Arbeitsplatz zwischen der Bedienung von zwei Kunden verbracht. Sehr viele Lehrlinge beklagen sich bitter über diesen Umstand. Alle sagen, es sei schwierig, dieses Problem am Arbeitsplatz anzusprechen, da sich dieses Verhalten im Beruf eingebürgert habe.

Entwicklung der Gesundheitsprobleme im Zusammenhang mit den langen Arbeitstagen und der Nichteinhaltung der Mittagspausen.



Schlussfolgerungen:

Im Vergleich zu den allgemeinen Resultaten lässt sich feststellen, dass die Gesundheitsprobleme in diesem Beruf sehr viel grösser sind als sonstwo, das gilt auch für die Problematik der Einhaltung der Arbeitszeiten und der Mittagspausen. Zu viele Arbeitgeber missachten die Gesetzesbestimmungen über Arbeitszeitplanung, Arbeitszeiten und Pausen.

Die langen Arbeitstage oder die Nichteinhaltung der Pausen führen zu einer Verschärfung der gesundheitlichen Auswirkungen. Treffen gar beide Faktoren zusammen, nehmen die Gesundheitsprobleme der Lehrlinge im Allgemeinen wie bei den Coiffeurlehrlingen nochmals empfindlich zu.

Detailhandel (inkl. Pharma-AssistentInnen)

Einige spezifische Resultate:

Um dem Bedarf der Umfrage zu entsprechen, haben wir die traditionellen Metiers des Verkaufs und der Pharmaassistenz zusammengefasst. Sie sind dem selben Gesamtarbeitsvertrag und den selben Gesetzen betreffend Ladenöffnungszeiten unterstellt. Auch gibt es ähnliche Reglementierungen betreffend der Arbeitszeiten.

88 Lehrlinge des Verkaufs und 25 PharmaassistentInnen haben den Fragebogen beantwortet. 30% der Lehrlinge werden entgegen den Bestimmungen des Arbeitsgesetzes selten oder nie 2 Wochen im Voraus über ihren Arbeitszeitplan informiert.

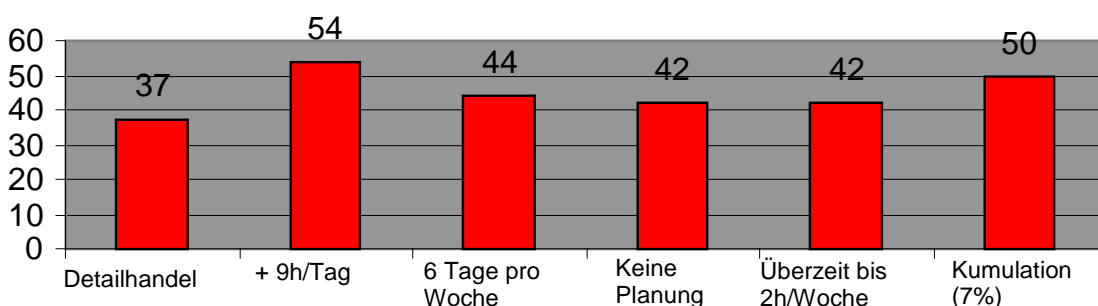
43% der Lehrlinge unter 20 Jahren geben an, mindestens 1x monatlich mehr als 9 Stunden am Tag zu arbeiten (40% aller Alter). Unter ihnen 30% arbeiten mehr als 4x monatlich 9 Stunden am Tag.

61% der Lehrlinge machen mindestens 1x monatlich Überstunden. 20% der Lehrlinge machen mehr als 4x monatlich Überstunden. Ein Drittel der Lehrlinge hat nicht auf die Folgefrage betreffend der Überstunden geantwortet. Jedoch gab die Hälfte an, zwischen 1 und 5 Überstunden monatlich zu arbeiten, 15% gar über 5 Überstunden monatlich (davon arbeiten 5% über 10 Stunden pro Monat zu viel).

35% der Lehrlinge arbeiten manchmal (20%), häufig (12%) oder immer (4%) an 6 Tagen pro Woche.

Im Vergleich zu den Lehrlingen des Coiffeurgewerbes machen fast alle Lehrlinge im Verkauf/Pharmaassistenz eine Mittagspause. Nur 5% geben an, nicht regelmässig eine Mittagspause zu haben. Selbstverständlich ist auch diese Zahl noch zu hoch. 14% der Lehrlinge haben weniger als 1 Stunde Mittagspause. 37% geben an, dass der Arbeitsplan negative Konsequenzen auf ihre Gesundheit hat. Die Hälfte davon hat bereits einen Arzt konsultiert und über einem Drittel nehmen regelmässig Medikamente zu sich (Antidepressiva, Schlafmittel, Schmerzmittel und Vitamine).

Arbeitszeitbedingte Gesundheitsprobleme im Detailhandel



Festzuhalten ist, dass die Prozentzahl jener, welche Gesundheitsprobleme haben auf 56% ansteigt, wenn nur jene betrachtet werden, welche sehr regelmässig 6 Tage die Woche arbeiten.

Schlussfolgerung

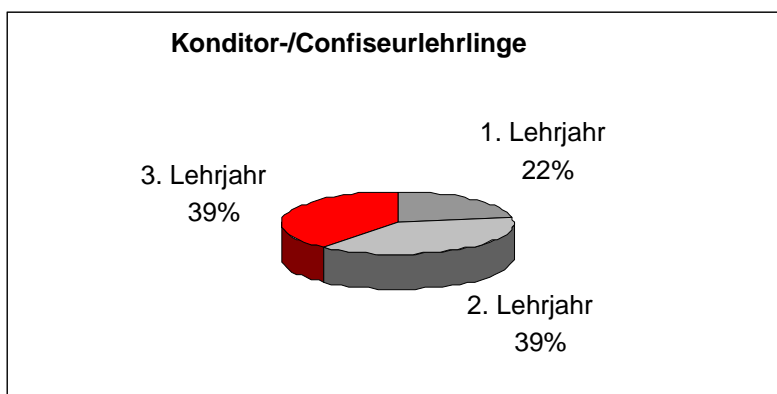
Die Arbeitszeitproblematik ist vergleichbar mit dem Coiffeurgewerbe, die Arbeitszeiten sind lang, die Pausen werden nicht eingehalten und die Arbeitswochen sind lang. Wie für das Coiffeurgewerbe schon erwähnt, wirken sich diese Faktoren negativ auf die Gesundheit der Lehrlinge aus (vgl. obige Tabelle).

An dieser Stelle sei auf die sehr schlechten Ergebnisse bei den Pharma-AssistentInnen hingewiesen, die tendenziell zu einer Verschlechterung der Resultate für die Verkaufslehrlinge führen. Informativ kann die Angabe sein, dass 70% der Pharmaassistenten-Lehrlinge angeben, gesundheitliche Probleme aufgrund ihrer Arbeitsplanung zu haben. Das Hauptproblem sind die langen Arbeitswochen. Die Hälfte arbeitet sehr regelmässig (oft oder immer) 6 Tage pro Woche. Betreffend den anderen Kriterien (Arbeitszeit, Arbeitsplan) sind die Zahlen vergleichbar mit den durchschnittlichen Zahlen des Verkaufs.

Die Konditoren-Confiseure

Einige spezifische Resultate:

23 Lehrlinge, gegliedert nach Lehrjahren, haben die Umfrage beantwortet:



95% der Lehrlinge bis 20 arbeiten regelmässig mehr als 9 Stunden pro Tag (90% für die unter 18 jährigen).

74% arbeiten an 6 Tagen pro Woche, wovon 9% immer, 13% häufig und 52% manchmal.

50% der unter 20-jährigen Lehrlinge sagen, sie hätten nicht immer 12 Stunden Ruhezeit zwischen zwei Arbeitstagen, und zwar mit folgender Häufigkeit: 40% 1/Monat, 20% 2-3/Monat und 30% mehr als 5/Monat, 10% ohne Angaben.

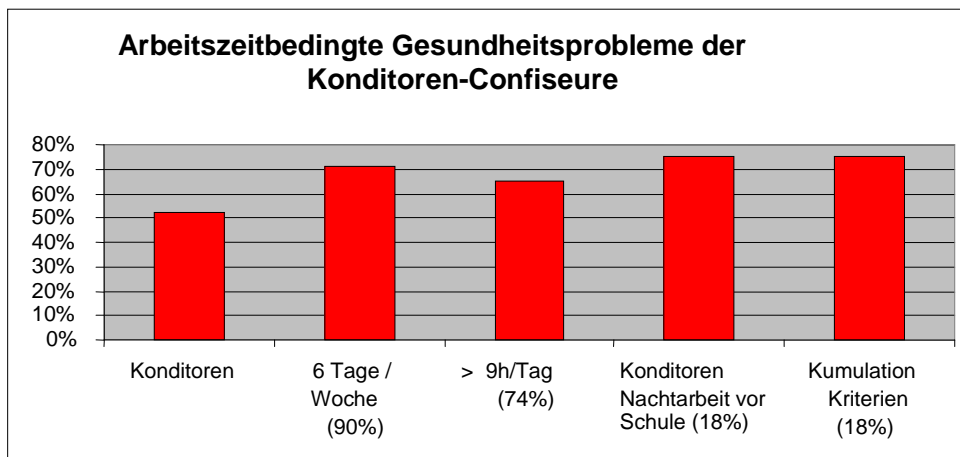
40% leisten regelmässig Nachtarbeit (45%, 20 Jahre und weniger). Knapp die Hälfte davon (45%) gibt an, die Nacht vor dem Besuch der Berufsfachschule zu arbeiten.

45% der Lehrlinge sind der Meinung, dass sich ihr Gesundheitszustand verschlechtert hat, seit sie Nachtarbeit leisten.

65% der Lehrlinge bis 20 arbeiten am Sonntag, davon 5% jeden Sonntag, d.h. 4 x pro Monat.

57% der Lehrlinge meinen, dass sich ihre Arbeitszeit negativ auf ihre Gesundheit auswirkt. Diese Statistik entspricht in etwa jener für die Lehrlinge bis 20 (55%). 30% der Lehrlinge haben für ihre Gesundheitsprobleme einen Arzt konsultiert.

Nachstehend ein Vergleich der Gesundheitsprobleme, gegliedert nach verschiedenen Merkmalen:



Schlussfolgerung

Allgemein ist bei den Konditor-Confiseur-Lehrlingen eine Kumulation von langen Arbeitstagen (mehr als 9 Stunden/Tag), langen Arbeitswochen (6 Tage) und regelmässiger Nacht- und Sonntagsarbeit zu verzeichnen. Die Auswirkungen auf die Gesundheit scheinen mit einem der höchsten prozentualen Anteile an Gesundheitsproblemen von 57% erheblich zu sein (zweitschlechtestes Resultat vor den Pharma-Assistenten).

Es sei auch auf die hohe Zahl von Lehrlingen hingewiesen, die in der Nacht vor dem Besuch der Berufsschule arbeiten.

Wir sind nicht überrascht festzustellen, dass die Gesundheitsprobleme zunehmen, je grösser die Schwierigkeiten mit den Arbeitsstunden sind.

Berufe, die besonders aufmerksam überwacht werden müssen

Bäckereien

Einige spezifische Resultate

Alle befragten Lehrlinge waren unter 20 Jahre alt.

Über 70% der Lehrlinge arbeiten regelmässig mehr als 9h/Tag.

1 einziger Lehrling hat bestätigt, dass er häufig 6 Tage pro Woche arbeitet. Bei einer Mehrheit der Lehrlinge (58%) ist dies nie der Fall.

29% der Lehrlinge bestätigen, dass sie keine 12 Stunden tägliche Ruhepause haben, bei den Konditor-Confisereuren sind es 52%.

43% der Bäcker leisten Nachtarbeit und keiner hat erklärt, dass er in der Nacht vor dem Besuch der Berufsschule arbeiten muss (im Gegensatz zu 18% bei den Konditor-Confisereuren).

Kein Lehrling beklagt sich über ernsthafte Gesundheitsprobleme im Zusammenhang mit seiner Arbeitszeit. 20% der Lehrlinge sind jedoch der Meinung, dass sich ihr Gesundheitszustand durch die Nachtarbeit verschlechtert hat.

Schlussfolgerung

Obschon die Arbeitstage sehr lang sind und einige Probleme im Zusammenhang mit der Nachtarbeit bestehen, stehen die Bäckerlehrlinge sehr viel besser da als ihre Kollegen in den Konditoreien-Confiserien, insbesondere was die Nachtarbeit vor dem Besuch der Berufsfachschule anbelangt, von der die Bäckerlehrlinge ganz verschont bleiben.

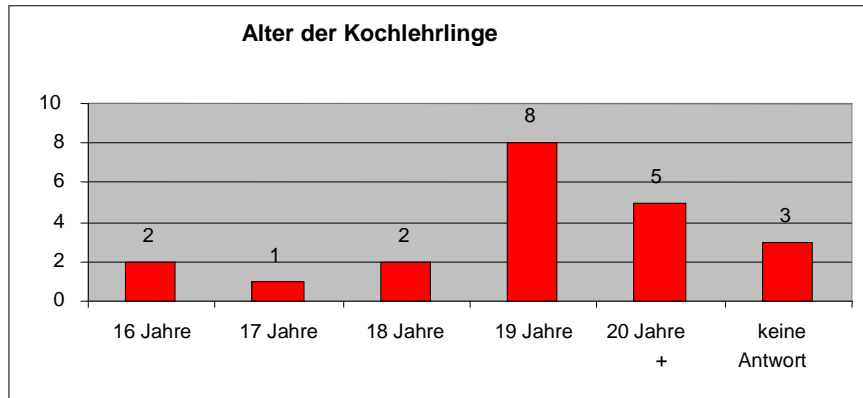
Die gesundheitlichen Auswirkungen halten sich im Rahmen. Wie vorgängig erwähnt, beklagt sich kein Lehrling über ernsthafte Gesundheitsprobleme im Zusammenhang mit seiner Arbeitszeit (im Gegensatz zu 57% der Konditoren).

Den Aussagen der Lehrlinge ist zu entnehmen, dass die schwierigen Arbeitszeiten in den Bäckereien von den Lehrlingen recht gut aufgenommen werden. Dagegen ist zu sagen, dass diverse Lehrlinge uns mehrmals erklärt haben, sie hätten sich für die Lehre als Konditor-Confiseur entschieden, um die harte Nachtarbeit als Bäcker zu vermeiden. Gewisse Lehrlinge waren angesichts der Probleme im Beruf als Konditor-Confiseur mit ihrer Berufswahl nicht zufrieden.

Gastgewerbe

Einige spezifische Resultate zu den Köchen

21 Kochlehrlinge haben die Umfrage beantwortet, darunter zwei Frauen.



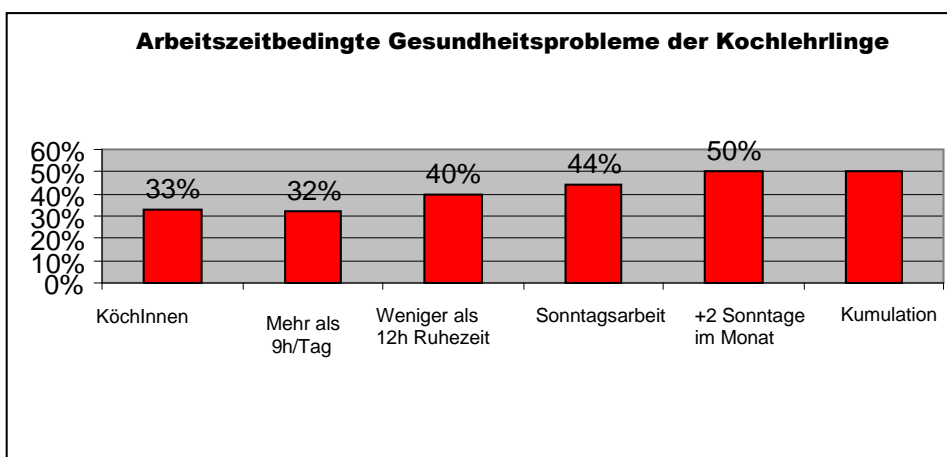
35% der Kochlehrlinge erhalten keinen Arbeitszeitplan mindestens zwei Wochen im Voraus.

85% der Lehrlinge unter 20 Jahren geben an, regelmässig mehr als 9 Stunden pro Tag zu arbeiten (76% im Durchschnitt aller Altersgruppen).

1 einziger Lehrling sagt, er arbeite öfter 6 Tage pro Woche. Bei 57% ist das manchmal der Fall, 30% arbeiten nie 6 Tage pro Woche.

62% der Lehrlinge unter 20 sagen, sie hätten regelmässig weniger als 12 Stunden Ruhepause (72% über alle Altersgruppen).

Nur zwei Lehrlinge haben erklärt, die würden sehr regelmässig ausnahmslos jeden Abend bis nach 23 Uhr arbeiten, auch vor den Berufsschultagen. Alle anderen (>90% der Lehrlinge) arbeiten nie länger als bis 22 Uhr. 43% der Lehrlinge arbeiten am Sonntag und 15% tun dies jeden Sonntag. 33% der Lehrlinge haben angeblich Gesundheitsprobleme wegen der Arbeitszeiten. Nachstehend die prozentualen Angaben, aufgeschlüsselt nach verschiedenen Faktoren.



Schlussfolgerung:

Die Probleme im Zusammenhang mit der Nachtarbeit und den langen Arbeitstagen über 22 Uhr hinaus scheinen Einzelfälle zu sein, was eher positiv überrascht.. Es ist darauf zu achten, dass die neuen Bestimmungen nicht zu einer Verschlechterung der aktuellen Situation führen.

Im Gegensatz dazu scheint die Nichteinhaltung der Arbeitszeit und der täglichen Ruhezeit sehr viel problematischer zu sein. Die Auswirkungen auf die Gesundheit sind nicht zu unterschätzen und die Ergebnisse der Umfrage alles andere als gut.

Nicht bekannt sind uns vermutlich die Ergebnisse über die Tragweite in gewissen Berufen, die nachstehend aufgeführt sind, Verbesserungen sind jedoch nötig und es muss unbedingt verhindert werden, dass sich die Situation verschlechtert.

Schlussfolgerungen aus der Erhebung

Wir haben allgemein festgestellt, dass im Detailhandel (inkl. Pharmaassistenten), im Coiffuregewerbe, in der Hotellerie/Gastgewerbe, im Bäckereigewerbe und in der Patisserie/Confiserie, die gesetzlichen Bestimmungen betreffend Arbeitszeit und Pausen für Lehrlinge regelmässig nicht eingehalten werden.

Je mehr atypische Arbeitszeiten, Nichteinhaltung der Bestimmungen des Arbeitsgesetzes, fehlende Arbeitszeitplanung und Nichteinhaltung der Pausen und Ruhezeiten desto signifikanter die Auswirkungen auf die Gesundheit der Lehrlinge.

Betreffend der Häufigkeit der Nacht- und Sonntagsarbeit werden die gesetzlichen Bestimmungen eher gut eingehalten. Absolut inakzeptabel ist jedoch, dass diese häufig vor den Schultagen anfallen und das Verbot für Nachtarbeit vor Schultagen nicht eingehalten wird.

Insbesondere beschäftigt die Situation in den Branchen Coiffure und Patisserie/Confiserie. Auch im Detailhandel gibt es noch einige Anstrengungen zu unternehmen.

Die Umfrage zeigt immerhin, dass eine gute Betreuung, die auf eine strikte Einhaltung der Bestimmungen bedacht ist, die negativen Auswirkungen von atypischen Arbeitszeiten, wie sie beispielsweise die Bäcker haben, abschwächen kann.

Aufgrund der Resultate dieser Umfrage, sind wir der Meinung, dass es dringende Massnahmen braucht, um ein gutes Ausbildungsniveau, die Einhaltung der geltenden Bestimmungen und den Gesundheitsschutz der jugendlichen Arbeitnehmer gewährleisten zu können. Die schlechten Umfrageergebnisse bezüglich der Einhaltung der Arbeitsbedingungen und des Gesundheitsschutzes lassen uns befürchten, dass sich der Gesundheitszustand der Jugendlichen mit der Herabsetzung des Jugendschutzalters auf 18 Jahre noch rapider verschlechtert.

Vorgeschlagene Massnahmen :

1) Überwachung und Kontrolle

Um eine Trendwende herbeizuführen fordern wir, dass die Arbeitszeiten der Jugendlichen speziell überwacht werden, indem unter der Federführung der Lehrlingsaufsichtsbehörden beispielsweise ein Kontrolltagebuch über die Arbeitszeiten der Jugendlichen geführt wird. Betriebe, welche die geltenden Bestimmungen nicht einhalten, müssen streng bestraft werden.

2) Risikosenkung

Wir fordern ebenfalls, dass für jugendliche Arbeitnehmer keinerlei Abweichungen vom Arbeitsgesetz und seiner Verordnung bewilligt werden.

3) Prävention

Gute Schutzmassnahmen für die betroffenen Jugendlichen scheinen uns ebenfalls notwendig zu sein. Die Sozialpartner und zuständigen Dienststellen müssen gemeinsame Sensibilisierungskampagnen für die Einhaltung des Arbeitsgesetzes führen.

4) Mitwirkung der Betriebe

Schliesslich fordern wir, dass sich die Betriebe freiwillig und wirkungsvoll für eine bessere Betreuung ihrer Lehrlinge einsetzen. Sie sind für den Gesundheitsschutz der Jugendlichen verantwortlich.

5) Mitwirkung der Unia

Für die Gewerkschaft Unia ist die Qualität der Berufsbildung eine Priorität. Die Gewerkschaft möchte ihre Ansprechbarkeit erhöhen um sich aktiv an der Suche gangbarer Lösungen für die Verbesserung der Situation zu beteiligen.

Diese summarische Umfrage wird allen betroffenen Berufsverbänden, dem Berufsbildungsamt und insbesondere den zuständigen Fachstellen Weiterbildung sowie dem kantonalen Arbeitsinspektorat, Abteilung jugendliche Arbeitnehmer, abgegeben.

Wir hoffen sehr, dass wir aufgrund dieser Erhebung und in Zusammenarbeit mit allen Partnern für die Berufsausbildung griffige Lösungen finden können, die zu einer Verbesserung der Ausbildungsqualität führen.

Für eine detaillierte Prüfung des einen oder andern Berufszweigs oder anderer Elemente dieser Umfrage stehen wir gerne zur Verfügung.

Laetitia Magnin

Gewerkschaftssekretärin Unia GE

laetitia.magnin@unia.ch,

Tel. 022/949.12.38

Fabrice Chaperon

Gewerkschaftssekretär Unia GE,

fabrice.chaperon@unia.ch,

Tel. 022/949.12.34

Unia Umfrage über die Arbeitszeiten der Lehrlinge und jungen Arbeitnehmenden in Genf

Die grosse Mehrheit der 10 bis 20 jährigen befindet sich in der Lehre. Sie sind deshalb zeitgleich Arbeitnehmende und Auszubildende. Aufgrund dieser Doppelfunktion benötigen sie besonderen Schutz. Die Lehrlinge sind zurzeit viel stärker dem Stress ausgesetzt als qualifizierte ArbeiterInnen oder gleichaltrige GymnasiastInnen.

Trotzdem hat das Parlament die Senkung des Jugendschutzalters der jungen ArbeiterInnen auf 18 Jahre akzeptiert und die Massnahmen gegen Nacht- und Sonntagsarbeit abgebaut.

Die Gewerkschaft Unia und die Unia Jugend engagieren sich für bessere Arbeits- und Ausbildungsbedingungen. Sie setzen sich unter anderem dafür ein, dass die Lehrlinge bessere Arbeitszeiten haben, welche Rücksicht nehmen auf ihr Leben als Auszubildende.

Zurzeit verlangt man immer mehr Arbeitsleitung und Flexibilität der Lehrlinge. Wir finden es deshalb sinnvoll, eine Erhebung über Arbeitsbedingungen geknüpft an Arbeitszeiten der Lehrlinge zu machen.

Um die Konsequenzen (auf die deine Gesundheit und dein soziales Leben) der flexiblen und anstrengenden Arbeitszeiten besser einschätzen zu können, macht die Gewerkschaft Unia eine Umfrage mittels dieses Fragebogens. Wir bedanken uns bei euch für die Teilnahme.

Name, Vorname (freiwillig): _____

Geburtsdatum: _____

Nationalität: _____

Geschlecht: W

M

Beruf: _____

Beschäftigung: Vollzeit

Teilzeit

Qualifikation: in Ausbildung

abgeschlossene Lehre

jungeR ArbeitnehmendeR

PraktikantIn

Lehre: 1. Lehrjahr

2. Lehrjahr

3. Lehrjahr

4. Lehrjahr

Besten Dank für deine Teilnahme.

Die Arbeitszeiten

Kennst du deinen Arbeitsplan mindestens 2 Wochen im Voraus?
Gibt es anschliessend Veränderungen zur Arbeitsplanung ?

Immer Meistens Manchmal Nie
 Ja Nein

Kommt es vor, dass du mehr als 9 Stunden pro Tag arbeitest?
Wenn ja, wie häufig im Monat (Durchschnitt der letzten 3 Monate)

1 2-3 4-5 + als 5
 Ja Nein

Kommt es vor, dass du Überstunden arbeitest?
Wenn ja, wie häufig im Monat (Durchschnitt der letzten 3 Monate)
Und wie viele Stunden pro Monat (Durchschnitt der letzten 3 Monate)

1 2-3 4-5 + als 5
 1-5h 6-10h + 10h
 Ja Nein

Stört es dich, Überstunden zu machen?

Ja Eher ja Eher nein Nein

Kommt es vor, dass du 6 Tage pro Woche arbeitest?

Immer Meistens Manchmal Nie

Hat dein Arbeitsplan negative Konsequenzen auf deine Gesundheit?

Ja Nein

Wenn du mit ja geantwortet hast, welches sind die Konsequenzen?

Allgemeine Müdigkeit / Erschöpfung
Schlaflosigkeit
Bauchschmerzen / Verdauungsprobleme
Stress
Psychische Probleme / Depressionen
Reizbarkeit
Muskelschmerzen (Arme, Beine, Rücken)
Augenbrennen
Kopfschmerzen
Berufsunfallsrisiko
Andere, führe bitte aus: _____

Immer Meistens Manchmal Nie
 Immer Meistens Manchmal Nie
 Immer Meistens Manchmal Nie
 Immer Meistens Manchmal Nie
 Immer Meistens Manchmal Nie
 Immer Meistens Manchmal Nie
 Immer Meistens Manchmal Nie
 Immer Meistens Manchmal Nie
 Immer Meistens Manchmal Nie
 Immer Meistens Manchmal Nie
 Immer Meistens Manchmal Nie

Hast du bereits einen Arzt konsultiert, um die Probleme zu lösen?

Ja Nein

Nimmst du Medikamente oder anderes um gegen die negativen Konsequenzen der Arbeitsplanung anzukommen? Ja Nein

Wenn ja,

Antidepressiva
 Schlafmittel
 Schmerzmittel
 Vitamine
 Dafalgan
 Cannabis
 Magenmedikamente, Rheumamedikamente, Viagra, Redbull, Energizer Magnesium, Antistress, Diabetesmedikamente etc.

Hat dein Arbeitsplan einen negativen Einfluss auf:

Deine Ausbildung?
Die Beziehung mit deiner Familie?
Die Beziehungen zu deinen Freunden?
Deine Freizeitaktivitäten? (Kultur, Sport etc.)

Ja Eher ja Eher nein Nein
 Ja Eher ja Eher nein Nein
 Ja Eher ja Eher nein Nein
 Ja Eher ja Eher nein Nein

Hast du genügend Zeit, neben der Arbeit eine Freizeitaktivität nachzukommen
(Ausgang mit Freunden, Familie, Kultur, Sport)?

Immer Meistens Manchmal Nie

Kennst du KollegInnen oder Klassenfreunde, welche ihre Lehre aufgrund der zu anstrengenden Arbeitszeiten abgebrochen haben?

Ja Nein

Die Pausen und die Erholungsphasen

Hast du zwischen 12 und 14 Uhr eine Mittagspause?
Wenn ja, wie lange dauert sie? - als 30min + als 30min Ja Nein +1h + de 1h

Wenn nein, wann hast du zeit zum Essen? (führe aus): _____

Hast du die Möglichkeit am Mittag gesund zu essen? Immer Meistens Manchmal Nie

Eine Pause von 12 Stunden zwischen 2 Arbeitstagen ist obligatorisch
Kam es schon vor, dass du eine weniger lange Pause hattest?
Wenn ja, wie häufig im Monat (Durchschnitt der letzten 3 Monate) 1 2-3 Ja Nein 4-5 + als 5
Wie viele Stunden Pause hattest du in diesem Fall (Im Durchschnitt)? 10-12h 9-10h 7-9h - de 7h

Der Abend (Wenn du am Abend nicht arbeitest, überspringe diesen Frageblock)

Kommt es vor, dass du am Abend arbeitest (zwischen 19 und 22h)?
Wenn ja, wie häufig im Monat (Durchschnitt der letzten 3 Monate) 1 2-3 Ja Nein 4-5 + als 5
Kommt es vor, dass du vor einem Schultag am Abend (zwischen 19 und 22 h) arbeitest?
Wenn ja, wie häufig im Monat (Durchschnitt der letzten 3 Monate) 1 2-3 Ja Nein 4-5 + als 5

Stört es dich, am Abend zu arbeiten? Ja Eher ja Eher nein Nein

Ist es deiner Meinung nach unabdingbar für deine Ausbildung, dass du am Abend arbeitest? Ja Ja, aber manchmal Nein

Hat die Tatsache, dass du am Abend arbeitest, einen schlechten Einfluss auf:
Deine Ausbildung? Ja Eher ja Eher nein Nein
Die Beziehung mit deiner Familie? Ja Eher ja Eher nein Nein
Die Beziehungen zu deinen Freunden? Ja Eher ja Eher nein Nein
Deine Freizeitaktivitäten? (Kultur, Sport etc.) Ja Eher ja Eher nein Nein

Die Nacht (Wenn du in der Nacht nicht arbeitest, überspringe diesen Frageblock)

Kommt es vor, dass du in der Nacht arbeitest (zwischen 22h und 6h)?
Wenn ja, wie häufig im Monat (Durchschnitt der letzten 3 Monate) 1 2-3 Ja Nein 4-5 + als 5
Kommt es vor, dass du vor einem Schultag am Abend (zwischen 22 und 6 h) arbeitest?
Wenn ja, wie häufig im Monat (Durchschnitt der letzten 3 Monate) 1 2-3 Ja Nein 4-5 + als 5

Stört es dich, in der Nacht zu arbeiten? Ja Eher ja Eher nein Nein

Bist du durch eine verantwortliche Person begleitet, wenn du nachts arbeitest? Meistens Häufig Manchmal Nie
Hast du während der Nachtarbeit die Möglichkeit, zu essen oder etwas heisses zu trinken? Ja Nein

Ist es deiner Meinung nach unabdingbar für deine Ausbildung, dass du in der Nacht arbeitest? Ja Ja aber manchmal Nein

Hat die Tatsache, dass du Nachts arbeitest, einen schlechten Einfluss auf:
Deine Ausbildung? Ja Eher ja Eher nein Nein
Die Beziehung mit deiner Familie? Ja Eher ja Eher nein Nein
Die Beziehungen zu deinen Freunden? Ja Eher ja Eher nein Nein
Deine Freizeitaktivitäten? (Kultur, Sport etc.) Ja Eher ja Eher nein Nein

Hast du festgestellt, dass sich deine Gesundheit verschlechtert hat, seit du Nachts arbeitest? Ja Eher ja Eher nein Nein

Der Sonntag

Kommt es vor, dass du am Sonntag arbeitest?

Wenn ja, wie häufig im Monat (Durchschnitt der letzten 3 Monate)

1 2 3 4 Oui Non

Stört es dich, am Sonntag zu arbeiten?

Ja Eher ja Eher nein Nein

Ist es deiner Meinung nach unabdingbar für deine Ausbildung, dass du am Sonntag arbeitest?

Ja Ja, aber manchmal Nein

Hat die Tatsache, dass du am Sonntag arbeitest, einen schlechten Einfluss auf:

Deine Ausbildung?

Ja Eher ja Eher nein Nein

Die Beziehung mit deiner Familie?

Ja Eher ja Eher nein Nein

Die Beziehungen zu deinen Freunden?

Ja Eher ja Eher nein Nein

Deine Freizeitaktivitäten? (Kultur, Sport etc.)

Ja Eher ja Eher nein Nein